



Januar 2025



Januar 2025

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

- ## Schäden durch Naturkatastrophen weit über dem Durchschnitt

Naturkatastrophen haben laut dem Versicherungskonzern Munich Re im vergangenen Jahr weltweit deutlich überdurchschnittliche Schäden in Höhe von 320 Milliarden Dollar verursacht. Ein entscheidender Faktor sei dafür der Klimawandel, so das Unternehmen. »Die Welt ist so heiß wie nie zuvor«, sagte Chefklimatologe Tobias Grimm. »Und das bedingt stärkere Stürme, Unwetter und auch Überschwemmungen.«

Gemessen an den versicherten Schäden war 2024 laut Munich Re das drittteuerste Jahr seit 1980, bei den Gesamtschäden liegt 2024 auf dem fünften Platz. »Nicht jedes Unwetter ist zurückzuführen auf den Klimawandel«, sagte Grimm. »Aber es wird immer klarer, dass der Klimawandel eine große Rolle spielt.«

Versicherungen unterscheiden bei Naturkatastrophen zwischen »Spitzengefahren«

(peak perils), etwa große Wirbelstürme oder Erdbeben, und alltäglichen Risiken wie Gewittern und Hochwasser (non peak perils). 2024 habe man beides erlebt, sowohl sehr schadenreiche Hurrikane als auch eine Reihe von Unwettern und Überschwemmungen.

Die derzeitigen Brände in Kalifornien tauchen in der Schadenstatistik bisher nicht auf, doch die Versicherungsexperten zählen den dicht besiedelten US-Bundesstaat zu den Hochrisikogebieten.

Mit allen guten Wünschen
Evelyn Küchlin

-Assistentin der Geschäftsleitung-

www.provita-qmbh.com



Deutschlands nachhaltiger Finanzdienstleister



Newsletter der ProVita GmbH

Januar 2025

Rückblick Dezember 2024

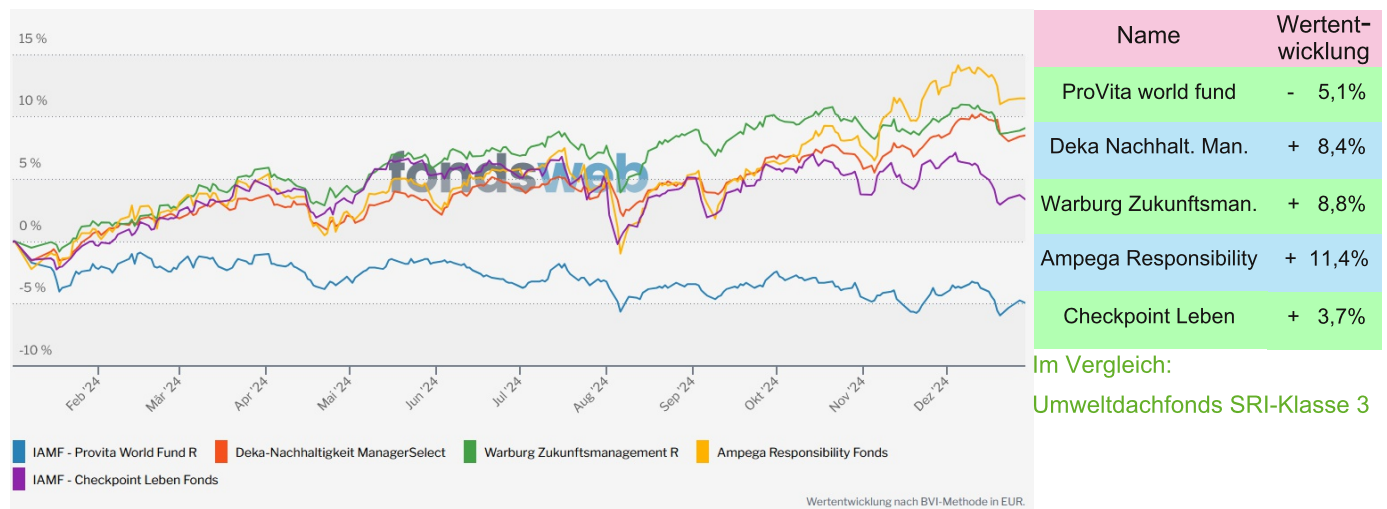
Das Management des ProVita world funds (PWF) hat während des Betrachtungszeitraum die Aktienquote bei ca. 60% beibehalten.

Der abgelaufene Monat wurde von geopolitischen Unsicherheiten und makroökonomischen Herausforderungen begleitet. Die weiterhin angespannten Beziehungen zwischen den großen Volkswirtschaften und die Sorge über mögliche Auswirkungen von Handelskonflikten dämpften die Marktstimmung gegen Ende des Monats. Auch die Frage nach den zukünftigen Zinspolitiken der Zentralbanken, beeinflusste die Investitionsentscheidungen.

Ein weiteres zentrales Thema im Dezember war die Anfälligkeit von Finanzmärkten gegenüber Schwankungen der Rohstoffpreise, insbesondere Öl und Gas, die teilweise auf geopolitische Spannungen und saisonale Nachfrageschwankungen reagierten. Das führte in einigen Bereichen zu volatileren Kursbewegungen. Die Federal Reserve könnte weiterhin auf Inflation reagieren, was Auswirkungen auf die Zinssätze und die Kreditvergabe haben könnte. Höhere Zinssätze könnten dann wiederum das Wirtschaftswachstum bremsen. Das US-Wahlergebnis vom 05. November hatte kurzfristig zu steigenden Märkten geführt, flaute aber auch im Dezember deutlich wieder ab.

Im abgelaufenen Monat schloss der ProVita world fund mit -0,7% im Minus, während der Dax mit einem Minus von -0,3% den Monat beendete. Der Dow Jones schloss mit Plus -4,9%, während der Technologie-orientierte NASDAQ unverändert den Handel beendete. Der Tech-Dax gab Minus von -1,0% ab. (alles gerundete Angaben; Quelle: Consors Bank)

Wertentwicklung im Vergleich 12 Monate jeweils zum 01.01.2025:



Wertentwicklung im Vergleich jeweils ab dem 01.04.2019 zum 01.01.2025

